



„...über den Tellerrand hinaussehen“!

Pfarrei Schenna setzt Hilfsprojekt „Kinderhilfe Temeswar“ bis 2008 fort

Seit fünf Jahren pflegte die Pfarrei Schenna nun Kontakte mit dem Kinderkrankenhaus in Buzias bei Temeswar in Rumänien. Immer wieder konnten in den letzten Jahren von aufgeschlossenen Christen Beiträge an das Kinderkrankenhaus direkt weitergeleitet werden. Nachdem heuer die fünf Jahre der Unterstützung abgelaufen sind, hat unlängst der Pfarrgemeinderat beschlossen, das Projekt „Kinderhilfe Temeswar“ bis 2008 fortzusetzen und seinerseits bittet der PGR die örtlichen Christen um das konstante Mittragen dieser Hilfsmaßnahme in den nächsten Jahren. Interessierte können sich an das Pfarramt Schenna oder an die Schenner Raika wenden. Um dem Lesern einen Einblick in die Kontakte zu gewähren, hier nun der lesenswerte Brief von Frau Dr. Margit Serban an die Dorfbevölkerung von Schenna:

Liebe Schennaer Freunde, die konstante Hilfeleistung, die Sie seit Jahren mit beispielhafter Großzügigkeit zugunsten des Klinischen Zentrums in Buzias pflegen, ehrt uns und erfreut uns gleichermaßen. Gestern hat uns

Schwester Rosa Ihre Schenkung zukommen lassen und wir sind Ihnen zutiefst dankbar dafür.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen mitteilen, dass die Schenkungen eine entscheidende Rolle im sachgemäßen Betrieb des Zentrums spielt: Damit konnten wir eine zusätzliche Verbesserung der Nahrung vornehmen, die bekanntlich für zuckerkranken Patienten anspruchsvoll ist; Untersuchungsvorgänge gewährleisten (die Tests für die Ermittlung des Zuckerspiegels sind sehr kostspielig); den Hygienezustand aufrecht erhalten; geläufige Reparaturen sichern; das Pendeln des qualifizierten Fachpersonals von und nach

Timisoara unterstützen, die Ausstattung verbessern usw. All das führte dazu, dass das Zentrum zu den wenigen öffentlichen Institutionen zählt, die durch Ministerialdekret zur Institution von nationalem Interesse gekürt wurde, allseitig für seine Leistung bewundert und als Beispiel dafür betrachtet wird, was die zwischenmenschliche Solidarität, mit Gottes Segen, zu schaffen vermag.

Es bietet uns eine uneingeschränkte Freude, dass Sie uns unterstützen, und wir sprechen Ihnen unseren innigsten Dank aus für die Beständigkeit und das Ausmaß der Hilfeleistung zugunsten des Zentrums.



Dr. Margit Serban (Direktorin des Kinderkrankenhauses) mit ihrem Mann



Frau Dr. Serban und „ihre Familie“

Die aktuelle globale politische und ökonomische Konjunktur trägt dazu bei, dass die Anzahl der Zuwendungsgeber allmählich abnimmt, wobei es so gut wie unmöglich ist, neue Spender für unseren humanitären Zweck zu gewinnen. Umso mehr schätzen wir Ihren Beitrag. Wir sind uns dessen bewusst, dass die Anzahl der leidenden und vernachlässigten Kinder und Senioren, die – wie überall auf der Welt – auch bei uns auf Hilfe angewiesen sind, sehr groß ist. Diejenigen, die die Zielgruppe unserer Institution darstellen, gehören zu den chronisch unheilbaren Patienten, die oft eine lokomotorische Behinderung aufweisen, ohne Hoffnung leben, in der Gesellschaft integriert zu werden, manche von ihren



Das Kinderkrankenhaus in Buzias/Temeswar

Familien ausgesondert, da diese den Ansprüchen einer Behandlung, die 3-4 Spritzen täglich erfordert, nicht gewachsen sind.

Andererseits gehört es zu unserem tristen Alltag, dass zahlreiche Krankenhäuser geräumt werden müssen. Deshalb machen wir uns ernsthaft Gedanken, in den nicht mehr allzu langen Jahren, die uns noch bevorstehen, das Profil des Zentrums solchermaßen zu festigen, damit es nach unserem Ausscheiden weiterhin unserer Zielgruppe dienen soll.

Aus diesem Grund würden wir uns äußerst geehrt fühlen und sehr dankbar sein, wenn wir uns weiterhin zu den Privilegierten zählen dürften, die sich auch künftig über Ihre Zuwendung erfreuen könnten. Ohnehin möchte ich bemerken, dass wir und die Kinder vom Klinischen Zentrum in Buzias, unabhängig von Ihrem künftigen Entschluss, Ihnen gegenüber in fortbestehender Dankbarkeit verbleiben, indem wir Sie bewundern für Ihren langjährigen, einmaligen Einsatz, dem eine noble christliche Gesinnung zugrunde liegt.

Wir würden uns zutiefst geehrt fühlen, wenn Sie uns einen Besuch erstatten würden, und denken, dass

Ihnen das Wiedersehen der Institution, zu deren Bestehen Sie so wesentlich beigetragen haben, für Sie gewiss auch eine Genugtuung und Freude darstellt. Sie sind uns jederzeit herzlich willkommen.

Mit demselben Ausdruck unserer innigsten Dankbarkeit und Wertschätzung, mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen Ihnen innig verbunden Ihre

Margit und Karl Serban



Jugendlicher in Therapie bei Frau Dr. Serban

5-teiliges

Bibelseminar

zum Thema:

„In Gleichnissen auf Jesu ureigene Botschaft hören“

Ort: kleiner Saal im Mesnerhaus
 Zeit: an 5 aufeinanderfolgenden Montagen
 Beginn: Montag 22.11. 2004
 jeweils von 8.30 bis 10.00 Uhr
 Leitung: Pfarrer Luis Profanter

Eingeladen sind alle Pfarrangehörigen jeglichen Alters. Es braucht keine Vorbildung. Es genügt ein klein wenig Interesse an der Bibel, am Wort Gottes.

Caritas Gebrauchtkleidersammlung

Die Pfarrcaritas von Schenna informiert: Die Gebrauchtkleidersammlung 2004 findet am Samstag, 6. November statt. Es können wieder gute Kleider und Schuhe abgegeben werden.

Auch in vergangenen Jahren sind viele Pfarrangehörige von Schenna und Verdins dem Aufruf der Caritas nachgekommen und haben für die Gebrauchtkleidersammlung im November Schuhe und Kleider abgegeben, welche noch so gut erhalten sind, dass sie weiter benutzbar sind.

Oft wird die Frage gestellt, was denn mit diesen Kleidern und Schuhen überhaupt geschieht? Nun, die Kleider und Schuhe, welche die Caritas bei der großen Sammlung im November und auch während des Jahres über die Container sammelt, werden unsortiert an eine Abnehmerfirma in Florenz verkauft. Auch heuer wurde mit der Abnehmerfirma ein Ethikvertrag abgeschlossen, welcher garantiert, dass die ökologischen und sozialen Richtlinien eingehalten werden. Der Erlös der Sammlung kommt sozialen Projekten der Caritas in Südtirol zugute. In diesem Jahr wird der Erlös vor allem für die Freiwilli-

genarbeit, die Tätigkeit der Hospizbewegung und der Telefonseelsorge, sowie für die Arbeit mit Obdachlosen verwendet.

Am Samstag, den 6. November 2004, organisiert auch die Pfarrcaritas Schenna wieder die traditionelle Gebrauchtkleidersammlung. Eine herzliche Einladung und ein herzlicher Dank ergehen bereits jetzt an all die fleißigen Hände, welche beim Einsammeln behilflich sind.

Was wird gesammelt?

Kleider und Schuhe in gutem, trockenem und sauberem Zustand, die keiner Reparatur bedürfen.

Was wird nicht gesammelt?

Zerrissene, schmutzige und nasse Textilien und Schuhe, Stofftiere und Spielsachen.

Wo sind die Sammelsäcke erhältlich?

An den Kirchenportalen von Schenna und Verdins stehen die Sammelsäcke zum Mitnehmen bereit.

Nähere Informationen zur Gebrauchtkleidersammlung werden über den Pfarrbrief mitgeteilt.



Der Abgeordnete zum Nordrhein-Westfälischen Landtag und langjährige Verdinsler Gast Hans Vorpeil überreicht dem Schenner Bürgermeister Albert Pircher eine echte Bergmanns-Grubenlampe aus dem deutschen Steinkohlebergbau: Glück auf!

Benzin-Wetterlampe für den Bürgermeister

Seit nunmehr 17 Jahren macht Hans Vorpeil aus Alsdorf in Nordrhein-Westfalen mit seiner Gattin über mehrere Wochen Urlaub in der Eigentumswohnung des Kondominiums Gasser in Verdins. Hans Vorpeil ist Mitglied des Nordrhein-Westfälischen Landtags und Freund des Landtagspräsidenten Ulrich Schmidt. Am vergangenen 19. August lud nun der Schenner Bürgermeister Albert Pircher den langjährigen Verdinsler Gast und Südtirol-Freund zu einem Besuch in das Rathaus von Schenna ein. Dabei überreichte der NRW-Landtagsabgeordnete dem Bürgermeister eine echte Benzin-Wetterlampe als Ehrengeschenk des Landtagspräsidenten von Nordrhein-Westfalen. Er erklärte dazu, dass die symbolträchtige Grubenlampe aus dem traditionsreichen deutschen Steinkohlebergbau eine deutliche Betonung der guten Beziehungen des

Landes Nordrhein-Westfalen und seines Landtagspräsidenten zu Land und Leuten der wunderschönen Alpenprovinz Südtirol und im Besonderen zu Schenna sein soll. Präsident Ulrich Schmidt beabsichtigt, demnächst Südtirol selbst einen offiziellen Besuch abzustatten und im Anschluss daran auch einen privaten Urlaub hier zu verbringen.

Die echte Grubenlampe, die nun das Bürgermeister-Zimmer im Schenner Rathaus schmückt, stammt aus einer vor mehr als 30 Jahren stillgelegten Zeche des deutschen Steinkohlebergbaues und ist ein Wahrzeichen europäischer Bergbaugeschichte. Lampen dieser Bauart waren fast überall in Deutschland und in den Benelux-Ländern als Steiger- oder Bergingenieur-Lampen im Einsatz. Mit moderner Batterie-Zündung wird sie vereinzelt noch heute unter Tage für Luftmessungen eingesetzt.

Gemeinderatssitzung am 14. September

Die Erhöhung der Haushaltsansätze um Euro 421.905, kleinere Bilanzumbuchungen, die Ernennung von Kommissionsmitgliedern für die Landeskindergärten von Verdins und Schenna, sowie für die Zuweisungskommission für den sozialen Wohnbau standen bei der Gemeinderatssitzung vom 14. September auf der Tagesordnung.

Bürgermeister Albert Pircher begrüßte die Ratsmitglieder im Sitzungssaal des Rathauses von Schenna und eröffnete im Beisein des Gemeindegeschäftsführers Dr. Erich Ratschiller um 19,00 Uhr die sieben Punkte umfassende Ratssitzung.

Erhöhung der Haushaltsansätze

Erfreulicherweise konnte der Haushaltsvoranschlag um 421.905,55 Euro erhöht werden. Der überwiegende Teil davon stammte aus Beiträgen und aus dem Nachtragshaushalt des Landes Südtirol. Die zusätzlichen Gelder werden zum Großteil für verschiedene Grundabläsen, für den Ausbau des Straßennetzes, für verschiedene Asphaltierungen, für Leitplanken an der Tallnerstraße, für die Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung im Dorfzentrum (Handlung Illmer – Dornerhof), die Sanierung von Unweterschäden und für den Ankauf einer Putz- und Strichliermaschine für den Fußballplatz Schenna verwendet.



Bilanzänderung

Eine Bilanzumbuchung im Ausmaß von Euro 2.000 war notwendig, um Arbeiten in der Grundschule Schenna zu finanzieren (Fensterbretter).

Vertreter in Beiräten und Kommissionen ernannt

Assessor Dr. Walter Unterthurner wird die Gemeinde im Kindergartenbeirat der Landeskindergärten von Schenna und Verdins vertreten.

In die Zuweisungskommission für Wohnungen des Institutes für den sozialen Wohnbau in Schenna wurden vom Gemeinderat drei Personen namhaft gemacht, es sind dies:

Assessor Albert Haller als Vertreter für die Grundfürsorgeorgane, Alfred Piffer und Thomas Tumpfer als Vertreter der Arbeitnehmer. Bürgermeister und Assessoren informierten die Mitglieder am Ende der Sitzung über anstehende Arbeiten und Notwendigkeiten.

Die Gemeinderäte nutzten ihrerseits die Möglichkeit, um dem Bürgermeister und den Assessoren Anliegen seitens der Bevölkerung vorzubringen und sich über den Umsetzungsgrad der im Haushaltsvoranschlag definierten Programme und Ziele zu informieren. Die Sitzung endete um 20.20 Uhr.

Schuljahr 2004/2005

Am 13. September begann das Schuljahr 2004/2005. Für 258 Pflichtschüler von Schenna, Verdins und Tall wird das Arbeitsjahr viel Neues und Interessantes bringen. Im folgenden die Anzahl der Schüler und die Namen der Lehrkräfte in den einzelnen Klassen sowie der Betreuer/innen in den Kindergärten von Schenna und Verdins.

Anzahl der Schüler in den Grundschulen:

GS SCHENNA		GS VERDINS		GS OBERTALL	
Klasse	Schüler	Klasse	Schüler	Klasse	Schüler
1.	16	1.	5	1.	1
2 A	12	2.	6	2.	2
2 B	12	3.	4	3.	1
3 A	14	4.	4	4.	0
3 B	13	5.	5	5.	1
4 A	15	Gesamt	24	Gesamt	5
4 B	16				
5 A	12				
5 B	11				
Gesamt	121				

Lehrer der Grundschule Schenna:

Name	Klassen	Fach
Cocco Anna Maria	2A, 3A, 4A, 5A	Italienisch
Cosso Giorgio	1.	Italienisch
Dorfmann Michaela	2A, 4A, 4B, 5A	Stützunterricht
Freund Marion	4A	Leibeseziehung, BIG, Musik
Gamper Monika	Alle	Religion
Giggenbacher Eva	4A, 4B, 5A	Mathematik, Englisch
	5B	Englisch
Kienzl Doris	4A	Deutsch, HUK
	4B	HUK, BIG
Kleon Sandra	1.	Mathematik
	3A	Deutsch, Musik, Leibeseziehung
	3B	Leibeseziehung
Mitterhofer Peter	5A	HUK, Leibeseziehung
	5B	Deutsch, HUK; Leibeseziehung
Pacher Heidi	2B	Deutsch, HUK, BIG, Musik
	2A	Musik, Leibeseziehung
Perkmann Marialuise	3A	Mathematik, BIG
	3B	Mathematik
Pircher Erika	2B	Mathematik, Leibeseziehung
Spitaler Christine	2A	Deutsch, HUK
	5A	Deutsch, BIG, Musik
Thuille Maria	1.	Deutsch, HUK, BIG, Musik, Leibesez.
Tripodi Sonia	2B, 3B, 4B, 5B	Italienisch
Unterthurner Maria	3A	HUK
	3B	Deutsch, HUK, BIG, Musik
Waldner Angelika	4B	Deutsch, Musik, Leibeseziehung
	5B	Mathematik, BIG, Musik
Walzl Notburga	2A	Mathematik, BIG
Niederfriniger Gerda	2 A	Betreuerin

Lehrer der Grundschule Verdins:

Name	Klassen	Fach
Cava Anita	1.-2.-3.-4.-5.	Italienisch
Freund Marion	1./2.	HUK, Musik
	3./4./5.	HUK, Musik
Gufler Hubert	1./2.	Leibeseziehung
	3./4./5.	Deutsch, Mathematik, BIG,
Pellegrini Anna	1./2.	Deutsch, Mathematik, BIG,
	3./4./5.	Leibeseziehung
Schnitzer Ulrike	1./2.+3./4./5.	Religion

Lehrer der Grundschule Obertall:

Name	Klassen	Fach
Cosso Giorgio	1.-2.-3.-4.-5.	Italienisch
Gamper Monika	1.-2.-3.-4.-5.	Religion
Oberhöller Theresia	1.-2.-3.-4.-5.	Deutsch, Mathematik, Musik, Leibesez.
Pircher Ulrike	1.-2.-3.-4.-5.	HUK, BIG

HUK= Heimat- und Umweltkunde

BIG = Bildnerisches Gestalten

Mittelschule Schenna

Anzahl der Schüler	Klasse
15	1 A
16	1 B
18	2 A
18	2 B
17	3 A
19	3 B
Gesamt	103



Lehrer der Mittelschule Schenna:

Name der Lehrperson	Unterrichtsfach	Klassen
GASSER Andreas	Leibeseziehung	1-2-3 AB
GIACOMOZZI Serena	Italienisch	1-2-3 B
GIOVANETT Brigitte	Literarische Fächer	2-3 A
GUFLER Karin	Stützunterricht	1-3 A, 2B
KLOTZNER Josef	Religion	1-2-3 AB
KLOTZNER Maria Th.	Mathematik/Naturkunde	1-2-3 A
KOPPELSTÄTTER Christine	Stützunterricht	3B
LECHTHALER Tanja	Englisch	1-2-3 AB
MARINI Martina	Kunsterziehung	1-2-3 AB
NIEDERBACHER Rudolf	Mathematik/Naturkunde	1-2-3 B
PINTER Verena	Italienisch	1-2-3 A
SCHÖNEGGER Renate	Literarische Fächer	3 B
SCHUSTER Isabelle	Technische Erziehung	1-2-3 AB
STAFFLER Elisabeth	Technische Erziehung	1-2 AB
WEBHOFER Christine	Literarische Fächer	1-3 A
WIESER Silvia	Musikerziehung	1-2-3 AB
ZESCHG Waltraud	Literarische Fächer	1-2 B
KIND Monika	Betreuerin	3 B

Kindergarten Schenna:

Gruppe 1:	Angelika Giggenbacher Angela Morgenstern Agnes Reiterer Reich Rudi Brunner	Kindergärtnerin Zusatzkindergärtnerin Pädag. Mitarbeiterin Behindertenbetreuer
Gruppe 2:	Monika Seibstock Karin Innerebner Ulrike Erlacher Manuela Trafoier	Kindergärtnerin Kindergärtnerin Pädag. Mitarbeiterin Pädag. Mitarbeiterin
Gruppe 3:	Margit Öttl Monika Leiter Kainzwaldner Marianne Pircher	Kindergärtnerin Pädag. Mitarbeiterin Pädag. Mitarbeiterin
Köchin:	Brigitte Kuppelwieser	
Mithilfe:	Zita Pircher	

Kindergarten Verdins:

	Elisabeth Taibon Karnutsch Kathrin Hölzl Monika Gruber	Kindergärtnerin Kindergärtnerin Pädag. Mitarbeiterin
Köchin:	Marika Pircher	



Einige Sieger des GO-CARD Gewinnspiels der Raiffeisenkasse Schenna beim Sommerrodeln am Haunold bei Innichen

Weltpartag 2004

Am **Weltpartag, Freitag, 29. Oktober 2004**, ladet die Raiffeisenkasse Schenna vormittags zu einem Umtrunk im Schalterraum der Raiffeisenkasse ein und am Nachmittag ab 15.00 Uhr findet ein Spielnachmittag für Kinder und Eltern statt. Treffpunkt im Schalterraum der Raiffeisenkasse.

Die diesjährige Sparwoche der Raiffeisenkasse Schenna steht unter dem Motto:

„Zukunft sichern zahlt sich aus“

Dazu findet am Donnerstag, 4. November 2004, um 19.30 Uhr im Vereinshaus Unterwirt ein Info-Abend statt, zu dem alle Interessierten eingeladen sind.

Folgende Themen werden besprochen:

- „Gibt es in Zukunft noch eine öffentliche Rente? Wenn Ja, - wann kann ich in Rente gehen?“ von H. Renzler vom Nationalen Institut für Sozialfürsorge (NISF/INPS)
- „Private Rentenvorsorge – die einzige Möglichkeit?“ Referent: Martin von Malfer von der Raiffeisen-Landesbank Südtirol
- „Unverhofft kommt oft“ von Thomas Gruber vom Raiffeisen Versicherungsdienst

Südtiroler Kinderdorf: Weihnachtskarten

Auch dieses Jahr bietet das Südtiroler Kinderdorf wieder Weihnachtsbillets aus Werken namhafter Südtiroler Künstler an. Der Reinerlös aus dem Verkauf dient der Unterstützung des Kinderdorfes und es ist eine gute Gelegenheit, für die Entsendung von Weihnachts- und Neujahrswünschen Motive Südtiroler Künstler zu verwenden, zumal gleichzeitig dem Südtiroler Kinderdorf geholfen wird. Auskünfte und Prospektanforderung ab Mitte Oktober beim Südtiroler Kinderdorf, Rennweg 23, Aristogalerie, 39012 Meran - Tel./Fax 0473 230287 von Mo-Fr: 8.00 bis 12.00 Uhr oder im Internet unter www.kinderdorf.it - E-mail: verein@kinderdorf.it

Stimmzähler: Eintragung ins Verzeichnis

Der Bürgermeister teilt mit, dass innerhalb **November 2004** das Gesuch um Eintragung in das Verzeichnis der für das Amt des **Stimmzählers eines Wahlsitzes geeigneten Personen** eingereicht werden kann. Voraussetzungen:

- Eintragung in die Wählerlisten der Gemeinde Schenna;
- Erfüllung der Schulpflicht.

Die Gesuchsvorlage ist im Gemeindewahlamt erhältlich oder kann auf der Internetseite www.schenna.it unter „Bürgerservice“ / „Formulare“ / „Wahlamt“ abgerufen werden.

„Dorfzeitung Schenna“, Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna - Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a - Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer. - Erscheint monatlich. - Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28. 08. 1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen

Veranstaltungen

Computerkurse

Die **Bäuerinnen** von Schenna organisieren Computerkurse auf Ortsebene

Termin: 15. November bis 19. November 2004

EDV-Grundkurs

(Dauer 18 Stunden)

Word-Grundkurs

(Dauer 18 Stunden)

Internetkurs

(Dauer 12 Stunden)

Kursgebühr jeweils 40,00 Euro

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Am Mittwoch, **24. November 2004 um 14.30 Uhr** hält **Dr. Konrad Köhl**, der Referent für Altenseelsorge, im Pfarrheim Schenna für Menschen ab dem 60. Lebensjahr einen Vortrag zum Thema

„Älter werden aus der Sicht des christlichen Glaubens“

Die *PGR* von Schenna und *Verdins* und der *KVV* laden freundlich ein.

Anmeldungen bis 5.11.2004 bei Gerda Gögele Tel. 0473 945744

Dort werden auch nähere Auskünfte gegeben!

Kath. Familienverband Schenna:

Am Donnerstag, 28. Oktober, findet um 20 Uhr im Pfarrsaal ein **Vortrag** von Dr. Zita Marsoner-Staffler zum Thema „Homöopathie für alle Tage bei Allergien, Krankheiten und Kinderkrankheiten“ statt.

Die **Gesundheitsgymnastik** mit 15 Treffen (bis Mitte März 2005) beginnt am Mittwoch, 3. November, und findet jeweils am Mittwoch von 9 bis 10 Uhr in der Feuerwehrhalle statt. Anmeldungen bei Elisabeth Kröll, Tel. 0473 945738

Ein **Kochkurs** (3 Abende mit verschiedenen Themen) beginnt am Dienstag, 9. November, zum Thema Menü und wird am 16.11. mit Vorspeisen fortgesetzt und am 23.11. mit Wok-Speisen beendet. Anmeldungen bei Christa Klotzner, Tel. 0473 945919

Pubertät und die Lust am Risiko

Veranstaltungen für Eltern in Castelfeder und Meran

Das Heranwachsen ihrer Kinder ist für Eltern eine große Herausforderung. Unter dem Motto „Aktive Eltern stecken den Kopf nicht in den Sand, sondern machen sich Gedanken und tauschen Erfahrungen aus“, werden im Herbst Werkstätten angeboten, in denen interessierten Eltern die Möglichkeit geboten wird, sich rund um das Thema Pubertät und damit verbundene Risiken zu informieren und mit anderen Eltern Gedanken auszutauschen.

„Generation E(tern) – Werkstatt für kreative Elternarbeit“ ist ein von der EU finanziertes Projekt zur Suchtprävention, an dem die Länder Deutschland, Österreich und Italien beteiligt sind. Als Südtiroler Projektpartner gilt das „Forum Prävention“ in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Gesundheitserziehung, Integration und Schulberatung. Im Rahmen des Projekts werden neue Formen für die Elternarbeit in Form von Werkstätten entwickelt und

Die **BÄUERINNEN** von Schenna laden ein zur

Lehrfahrt nach Nordtirol am 8. November 2004

Abfahrt in Schenna um 7.00 Uhr
Besichtigung eines Viehwirtschaftsbetriebes mit
angeschlossenem Hofladen in Tulfes
Mittagessen im Inntal
Am Nachmittag Besuch der Glasfabrik Riedel in Kufstein
Anmeldungen bei Gerda Gögele Tel. 0473 945744

erprobt, in denen Väter und Mütter mit ihren Erfahrungen, Fragestellungen und Bedürfnissen im Vordergrund stehen. Die ausgewählten Referentinnen und Referenten gehen auf die Probleme der Teilnehmenden ein und geben Impulse, Informationen und Anregungen. Die Veranstalter sprechen bewusst Mütter und Väter an und bieten die Werkstätten in Form von Wochenendveranstaltungen an, da die Erfahrung zeigt, dass auch Väter eine große Rolle spielen, wenn Jugendliche die schwierigen Phasen der Pubertät durchleben.

Grenzen erfahren – Ein Versuch, Jugendliche zu verstehen:

No risk – no fun! Diese Werkstatt hat das Ziel, den Eltern Einblick in jugendliche Lebens- und Gefühlswelten zu geben. Was bewegt Jugendliche, den Kick zu suchen und Grenzen zu überschreiten? Die Teilnehmer beschäftigen sich mit der Faszination, die Jugendliche in Grenzerfahrungen im Straßenverkehr, im Sport, mit Alkohol oder Drogen o.ä. suchen. Durch Selbsterfahrung in erlebnisorientierten Übungen lernen die Teilnehmer auch die eigenen Grenzen kennen und können dadurch Jugendliche und ihr Verhalten besser verstehen.

Termin: Wochenendseminar mit Übernachtung von Sa, 6.11.2004, um 10 Uhr bis

So, 7.11.2004, um 16 Uhr im **Jugendhaus Castelfeder**. Teilnahmegebühr pro Person Euro 25,00, für Paare Euro 40,00.

Trinken, Rauchen, Kiffen... Ist mein Kind gefährdet?

In dieser Werkstatt geht es darum, das Konsumverhalten von Jugendlichen bei legalen und illegalen Drogen besser zu verstehen und die zugrunde liegende Gefährdung realistisch einzuschätzen. Je besser die Eltern Bescheid wissen, desto angemessener können sie reagieren. Die Eltern werden angeleitet, Gespräche mit ihren Kindern zu suchen und zu führen. Es werden typische Elternfragen diskutiert wie z.B. Was für Risiken bringt der Konsum von Substanzen in sich? Trinken oder rauchen heutzutage wirklich alle Jugendlichen? Was bringen Verbote? Wie viel Freiraum braucht es?

Termin: Sa, 13.11.04 und Sa, 27.11.04, von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr im **Liebeswerk Meran**

Teilnahmegebühr pro Person Euro 20,00, für Paare Euro 30,00.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Einschreibungen und Informationen bei:

Christa Ladurner, Forum Prävention, Hörtenbergstraße 1b, 39100 Bozen, Tel. 0471 324801, Fax 0471 940220, E-Mail: ladurner@forum-p.it

Malerei, Literatur und Musik über den Wolken



Sabine Auer signiert das Buch „worte schmieden aus stein“; Verleger Wolfgang Maxlmoser schaut ihr über die Schultern

Ein ungewöhnlicher Ort für eine außergewöhnliche Begebenheit: Im Gasthaus „Bergstation“ an der Seilbahnstation Verdins-Tal fand sich am letzten Samstag im September eine Gruppe unterschiedlicher Menschen zusammen. Der Anlaß zum Feiern war die Südtirol-Premiere des österreichischen Verlages „Edition Innsalz“. Verleger Wolfgang Maxlmoser reiste mit einer Ladung frisch gedruckter Bücher an. Am Ende der Seile, mit weitem Blick auf das Tal und in den Himmel, enthüllte Wolfgang Maxlmoser das Buch „worte schmieden aus stein“. Verfasst und gestaltet haben es die Malerin Sabine Auer und die Schriftstellerin Sonja Steger, die beide aus Schenna stammen und dort leben. An die dreißig Literaturliebhaber, Freunde und Verwandte scheuten keine Mühe, bestiegen die Bahn und gondelten im Gasthaus ein.

Für Maria Luise und Hans Illmer war die Buchvorstellung ebenfalls ein besonderes Ereignis, hatte Derartige

noch nie zuvor im ländlichen Tal stattgefunden. Auch Bürgermeister Albert Pircher erschien, um den zwei Schennerinnen die Ehre zu erweisen. Nicht alle Tage kommt ein Buch von Schenner Kulturschaffenden auf den Markt. „worte schmieden aus stein“ ist kein Tirolerbuch, es handelt sich um moderne, nicht immer leicht zu verstehende Gedichte und Zeichnungen für anspruchsvolle Leser und Betrachter. „in schlafgewässer/abtreiben/ein kuss gepflückt/von deinem atemgewächs.“ Wer sich auf das Wagnis der Vertiefung einlässt, erfährt von sich selbst und von der Welt die ihn umgibt.

Bilder von Sabine Auer waren im Eingangsbereich zu betrachten, Bilder, die aufgrund der Gedichte entstanden sind. Die Zeichnungen sind nur eine Facette in der breiten und tiefen Palette der Ausdrucksformen Sabine Auers.

Als Sonja Steger gemeinsam mit dem Ethnologen Johannes Ortner die Gedichte vortrug, herrschte Stille,



Von links: Sabine Auer und Sonja Steger stellten im Gasthaus „Bergstation“ ihr soeben beim Edition Innsalz erschienenes Buch „worte schmieden aus stein“ vor

unterbrochen vom Läuten der Kuhglocken, dem Ticken der Pendeluhr und dem Umblättern der Seiten. Der Gitarrist Rolando Biscuola bereicherte mit seiner Musik den Vortrag.

Anschließend an die Lesung saß man beisammen. Das Buch konnte erworben werden und Sabine Auer und Sonja Steger signierten es. (Jetzt ist „worte schmieden aus stein“ bei www.edition-innsalz.at oder im Buchhandel erhältlich). Die Gesellschaft löste sich langsam auf, die Stimmung ähnlich wie bei der Tauffeier eines Erstgeborenen nahmen die Besucher mit und fuhren mit der Seilbahn ins Tal hinab.



Von links: Verleger Wolfgang Maxlmoser, Malerin Sabine Auer, Schriftstellerin Sonja Steger, Maria Luise Illmer vom Gasthaus „Bergstation“, Schriftsteller Robert Wintersberger

Gecht schennerisch

Klomper = Eisenklammer

gfierig = flink, geschickt

Troppl = Falle

Zwiderwurz = unfreundlicher, widerspenstiger Mensch

Zwisl = Astgabel

Sprissl = Sprossen, Querstufen bei den „Luenen“ (=Leitern zum Anlehnen an die hohen Bäume beim Obstklauben)

Ploch, Plecher = Holzstamm (-stämme)

Plöch = Schutzdecke

pahnen = bähnen, rösten (Brot)

Koufl, Këifl = Felsbrocken

Klapf = Felsbrocken (eig. nur im Osten Südtirols gebräuchlich, in Schenna nur noch in Flurnamen erhalten)

pfoaterblt = hemdärmelig

Waudltiëchl = Übertüchl der Burggräfler Frauentracht mit kleinem Pelzbesatz im Winter

fohr o! = geh weg!

moch di durch! = geh fort!

a Gfahret = ein Getue

Radlpeg = handgeschobenes Fahrgestell mit Rad zum Warentransport

planivoll = übervoll

a Gschtell hobn = ein Getue machen

Zum Gedenken an Maria Walzl Untermeinlechnerbäuerin in Untertall



Am Sonntag, dem 2. Mai 2004, verstarb plötzlich und unerwartet die Untermeinlechner Bäuerin Maria Walzl geb. Öttl.

Sie wurde als zweites von neun Geschwistern am 15. Mai 1927 auf dem Unterangererhof in Tall geboren. Ihr Vater Peter Öttl wurde „Schleifer-Peter“ genannt und war in der Möhre beheimatet, ihre Mutter war eine Angerertochter von Tall.

Nach der Option des Jahres 1939 ist die Familie Öttl am 15. Mai 1940 ausgewandert und kam nach einer langen Zugfahrt nach Oberschlesien, wo der Vater in der Landwirtschaft arbeitete. Später bekam Peter Öttl einen kleinen Hof in Polen zugewiesen. Auf der Flucht vor den Russen kehrte die Familie Öttl im Jahr 1945 nach mehreren Lageraufenthalten wieder nach Südtirol zurück und fand auf dem Angererhof in Tall wieder ein Zuhause.

Als 18jährige war Maria Öttl bei verschiedenen Bauern als Magd tätig, um sich ihr Brot zu verdienen. Am 27. Juni 1946 heiratete sie den

Untermeinlechner Sohn Franz Walzl. Aus der Ehe ging die einzige Tochter Waltraud hervor.

Maria war eine sehr arbeitssame und fleißige Frau und half überall gerne bei der Arbeit mit. 1977 erbaute die Tochter mit ihrem Mann Anton Pichler ein neues Bauernhaus beim Untermeinlechner, und 1982 übergab Franz Walzl den Hof der Tochter Waltraud. Als 1992 die Untertallner Straße fertig gebaut war, eröffnete Waltraud im neuen Bauernhaus einen Buschenschank, und die Mutter Maria übernahm dort die Küche. Im alten Bauernhaus des Untermeinlechner Hofes besorgte sie mit großem Fleiß das Räuchern des Speckes. Der Buschenschank Untermeinlechner wurde ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische und Gäste. Besondere Freude hatte die Meinlechner Mutter am Kartenspiel, wobei ihre begehrtesten Mitspieler der Möbl Luis und seine Frau Barbara waren.

In ihren letzten drei Lebensjahren war die Untermeinlechner Mutter nicht mehr voll arbeitsfähig, sie war aber immer wohlauf. Vor zwei Jahren erlitt sie einen leichten Herzinfarkt. Am 1. Mai des heurigen Jahres saß sie noch mit ihrer Tochter beim Mittagessen, und am Tag darauf verstarb sie ganz plötzlich an Herzversagen in ihrem 78. Lebensjahr.

Am 4. Mai 2004 wurde sie unter großer Beteiligung von Verwandten und Bekannten aus Nah und Fern im Friedhof von Schenna zur letzten Ruhe gebettet. Sie ruhe in Frieden!

's Stickle Gassl

*Wenn ich deine Steine
unter den Sohlen spür',
ist mir so wohl, Stickl Gassl,
als ob ich ein Heil erführ'.*

*Auf dir sind viele gestolpert,
die ihrer nicht sicher waren;
der Wein sang ihnen im Blute
voll Torheit und voller Gefahren.*

*Über dich sind so manche gelaufen,
die hatten Zwetschgen gestohlen;
auch ich in den Tagen der Kindheit,
bekenne ich unverhohlen.*

*Auf dir sind andre gegangen
paarweis und Hand in Hand,
die Sonne hat ihnen die Wangen,
die Liebe die Herzen gebrannt.*

*Träger sind mit einem Sarge
getappt auf den holprigen Steinen.
Du hörtest die meisten beten
und manche sahest du weinen.*

*Ich bitte dich, Stickl Gassl,
bleib so wie du bist uns erhalten
für alle, die etwas lieben
vom unwiederbringlichen Alten.*

*Die jene Glückseligkeit kannten,
Meraner, Burggräfler zu sein,
zufrieden wie Gruanzen, die wohligh
betrunken vom Sonnenschein.*

*Sie brauchten kein Geld oder wenig,
kaum Straßen und gar kein Garni.
Sie kannten die menschlichen Freuden.
Ich glaub, Gott liebte sie. Gabriele Pidoll*



Jugend-Zeltlagerleben in Gstanzln

19 Kinder haben im heurigen Sommer vom 15. bis zum 22. August am Zeltlager in Hofern bei Kiens teilgenommen. Fünf Lagerleiter waren für die Betreuung der Jugendlichen und für ein abwechslungsreiches Programm verantwortlich; Christine Mairhofer als Köchin sorgte für das leibliche Wohl der Kinder. Die ereignisreichen Tage und so manch lustige Begebenheit wurden in Gstanzln festgehalten, die wir nachfolgend wiedergeben:

1. *A huier wor es Zeltloger wieder in Hofern bei Kiens, und zum Glück hobmer kop a Wetter a schians.*
2. *Siebm Tog und siebm Nacht hobmer kop a Hetz, ins hots do draußn gefolln nit letz.*
3. *Die 19 Kinder hobm gebm richtig Gas, fünf Leiter und a Köchin hobm kop ihrn Spaß.*
4. *Bei dor Tina hots gebraucht beim Zelt a Schild, weil suscht tuat sie mit die Soaler olm zu wild.*
5. *Die Ali gfollt sich selber recht guat, dass sie ihr Obbild aufn T-Shirt trogen tuat.*
6. *Die Tine tuat sich vor dor Orbet gern drucken, hot a Freid, wenn die ondern beim Ospialn long huckn.*
7. *Von dor Eva die Lederhousn, de sein a Hit, egal wos mir mochn, de mochn olls mit.*
8. *Die Egger Magga kriagt men net leicht ausn Bett, in dor Fria isch's mit ihr a ziemliches Gfrett.*
9. *Die Vroni isch beim Volleyboll a Wunderkind, weil sie beim Aufschlog ihrn Tennisorm nimmpt.*
10. *Die Andi hot an Pingl afn linkn Knia, ober amol sitznbleibm und roschn tat ihr infolln nia.*
11. *Die Lisa P.F. keahrt zu die verrucktn Hennen, sie tuat net lei gackern, sondern kann a schnell rennen.*
12. *Zum Glück für die Ulli isch dor Welli net kemmen, suscht hat mor sie glei gekennt ins Kronknhaus brengen.*
13. *Die Magga Lageder inser Fotomodell, isch von uan Zelt ins ondere grennt olm schnell.*
14. *Dor Lisa Maria isch zu streng jedes Spiel, ober zum Schluss kimmp sie decht olm begeistert ans Ziel.*
15. *Die Sophie verraump uanfuch nia ihr Gwond, des bringt in Tom außer Rond und Bond.*
16. *Dor Alex isch inser Sonnencreme – Monn, mir wissen genau wia men ihn nerven kann.*
17. *Dor Tommy trainiert für General und Spion, er rennt von die Großn weck wia a Kanon.*
18. *Dor Patty isch inser Hondstond Bua, den letzn Rotzer schaugn olle gearn zua.*
19. *Dor Pichler Max isch uaner, der beim Ligretto bescheißt, weil er des Spiel gonz uanfuch net kneist.*
20. *Dor Goggo hot in Cool'n außerhängen glossn, lei schod dass er ins hot gmiaßt friarer verlossen.*
21. *Dor greaschte von die Kinder isch dor Leimer Max, in Boll übers Netz isch fir ihn lei a Klax.*
22. *Dor Steve isch eitel sel isch woll wohr, er hot sich schun am 2. Tog gwaschn die Hoor.*



Fröhliche Schenner Jugend im Zeltlager

23. *Die Leistung von dor Köchin wor sensationell, die Pfonnen und Töpf worn laar olm schnell.*
24. *A großes Vergelt's Gott a in die Leiter, und mochts lei nou long a sou fleißig weiter.*
25. *Mir lodn fürs negschte Johr schun iats wieder ein, werts sechn es werd gonz sicher wieder fein.*

Kriminalfälle mit Bezug zu Schenna Neues Büchlein „Kommissar Gamper“ von G.M. Lange

Vor kurzem ist ein Büchlein mit elf Kriminalfällen, die in verschiedenen Südtiroler Tälern spielen, unter dem Titel „Kommissar Gamper – von Fall zu Fall“ erschienen. Autor ist der bekannte deutsche Fernsehregisseur Georg Martin Lange, der 18 Jahre lang bei so beliebten TV-Sendungen wie „Dalli Dalli“, „Der große Preis“ und beim „Gran Prix der Volksmusik“ Regie geführt hat; ebenso bei vielen ZDF-Sonntagskonzerten, wobei er Südtirol gut kennen und lieben gelernt hat. Kein Wunder also, dass seine heiteren Kriminalgeschichten, in denen es nicht um Mord und Totschlag, sondern um die Aufklärung von leichteren Fällen von Nachbarschaftsstreit, Brandstiftung, Wilderei, Eifersucht u.a. geht, in Südtirol angesiedelt sind.

Und diese Fälle löst Kommissar Gamper auf seine Weise und mit seinen Methoden von der Wirtsstube beim Schlosswirt in Schenna aus. Dabei spielen wirkliche Ereignisse (wie das Haflinger Pferderennen am Ostermontag oder die „Ralley der Sympathie in Schenna) und wirklich lebende Personen eine kleinere oder größere Rolle, was den heiteren Kriminalgeschichten, die alle im Guten enden, eine besondere Note gibt. Dass Schenna als Sitz des Kommissars gewählt ist sowie eine Wilderergeschichte in Videgg und andere im Hirzgebiet spielen, gibt Zeugnis von der besonderen Zuneigung, die der Autor in den vielen Südtirol-Aufenthalten besonders zu Schenna gewonnen hat. Das Büchlein ist im Tourisusbüro erhältlich.

Schenner Flurnamen XII

von Johannes Ortner
(Fortsetzung)

2. Sägen

Nach den Mühlen stellten die Holzsägen in der bäuerlichen Welt sicherlich den nächststrangigen „Technologie-Sektor“ dar, verwandelte sich doch das geschlägerte Waldholz in der Form von „Prigln“ und „Plöchern“ zu verwendbarem Bau- und Möbelholz. Die Sägen, allen voran die von Leonardo da Vinci entwickelte „Venezianer Säge“, stellten für die Errichtung von Häusern eine große Erleichterung dar: an vielen alten Holzgebäuden erkennt das gelernte Auge noch die von Hand zugehauenen Holzbalken.

Der Betreiber einer Säge war der „Sägmeister“ bzw. „Sägschneider“. „Sägbaum“, „Sägstück“, „Sägploch“ oder „Sägmûsl“ (Puster- tal) werden die Holzstücke genannt, aus denen Bretter geschnitten werden.

Benennung nach dem Besitzer:

- „die Pichler Säge“: heute der Gasthof „Jägerrast“, die Bezeichnung bezieht sich auf den tiefer gelegenen Außerpichler-Hof.
- „die Holzner Säge“: heute ein Haus mit Wiese („die Sägwiese“) am Schnuggengrëibm südlich vom Holzner-Hof.
- „die Zmailer Säge“: Zmail-ler-Hof. Die Säge befand sich im Schnuggengrëibm zwischen „Holzner-“ und „Pichlersäge“ (Gasthof Jägerrast).
- „die Hofer Säge“: beim „Hofer-Hof“ in Verdins an der Abzweigung des Hofwegs von der Höfstraße der „Berger-Höfe“.
- „die Hiänderer Säge“:

Hiänderer-Hof. Die Säge befand sich unterhalb der Waalerhütte am Zusammentreffen von „Firjénn“ und „Masulpäch“. Bei der Säge befand sich die Einkehr des „Nuireadls“, eines kleinen Waales durch die „Tschifuner Leaser“.

- „die Prünster Säge“: Prünster-Hof in Tschivon. Die frühere Säge befindet sich unterhalb vom Hofweg am „Sälcherpachl“.

- „die Vetter Säge“: Am Hofweg beim „Sägbach“. An der Stelle befand sich die

Einfassung des „Alten Verdins-er Waales“.

- „die Gmuensäge“ (Gemeinsäge): Sie liegt am Zusammentreffen von „Röten“- und „Sägbach“ und bezeichnet die Einkehrstelle des „Verdins-er Neuwaales“ vulgo „die nuie Road“.

- „die Baumann Säge“: zum „Schloss-Baumann“ gehörend, liegt sie zwischen der Grund- und Mittelschule Schenna („Türner Puite“) und dem „Lehner-Haus“.

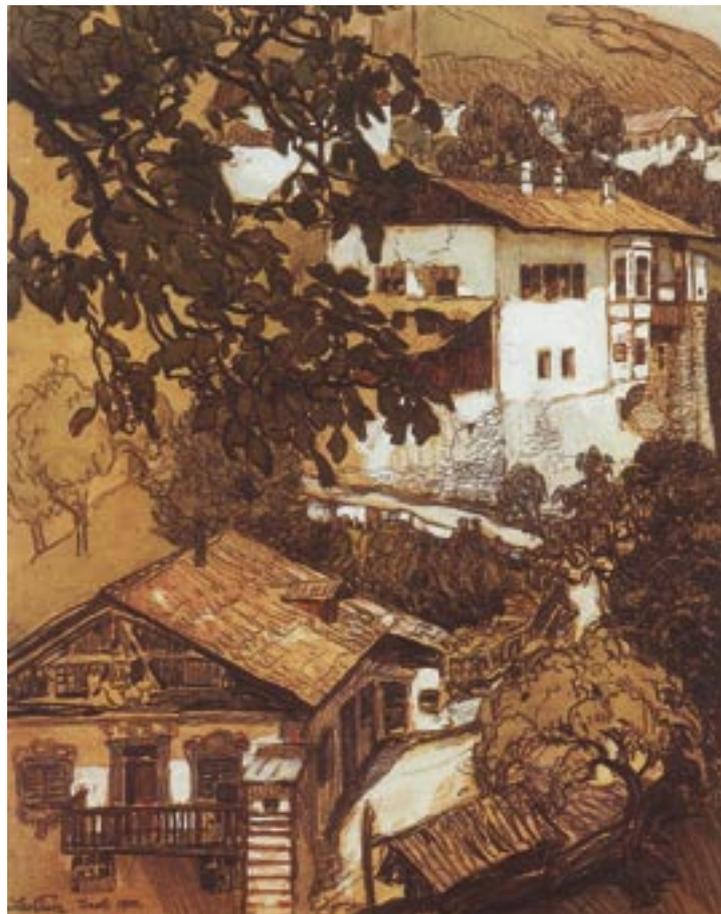
Auffallend ist, dass sich an den drei Sägen „Vetterer Säge“, „Hiänderer Säge“ und „Gmuensäge“ (am „Sägbach“) zugleich die Fassungsstellen von drei Waalen befinden.

Benennung nach Acker und Wiese:

- „der Sägacker“: die Wiese zwischen Außerpichler und dem Gasthof Jägerrast war der frühere „Sägacker“ wie auch der Spitz zwischen Straße und Haus des „Hofer-Hofs“ in Verdins.

- „die Sägwiese“: die etwas flachere Wiese nördlich des „Hofer-Hofs“ unterhalb der Straße noch vor dem „Mühlboden“ sowie das Grundstück bei der „Holzner Säge“.

Schließlich wird der große Bach, der von der Oswaldscharte bei der Streitweide vorbei in den Rötenbach fließt, nach den an ihm liegenden Sägen benannt: „der Sägach“.



Der bekannte Meraner Maler Leo Putz zeichnete dieses Schenna-Motiv mit dem Schmiedhaus im Vordergrund um 1900 mit topographischer Treue und Genauigkeit (Kohle, Buntstift auf Karton)

3. „Schmied“- „Schmittn“

Auch das alte Handwerk der Schmiedekunst war früher aufgrund des Bedarfs an Geschirr und Pflugutensilien hoch im Kurs. Im Zuge des Kulturwandels ab Mitte des 20. Jahrhunderts kam diese Tradition langsam zum Erliegen. In der Mundart wird das Wort „die Schmiede“ (Werkstatt) übrigens „die Schmitt“ ausgesprochen.

In Schenna heißt heute noch die Pension nach dem früheren Schmied „Schmied-Hans“ (Tankstelle) und der „Kofler“ im Schnuggengrëibm wird auch „das Schmiedhaus“ genannt.

Ein Rain beim Alfreider-Hof heißt „die Schmittn“, was auf eine frühere Schmiede hinweist.

In Untertall (Pichl-Höfe) befindet sich „der Schmied-ägge“ mit den Ableitungen „der Schmiedëgnacker“ und „der Schmiedëgnweg“ (der zu den Sankt-Liëchter-Höfen „in der Wasche“ und „Farmer“ führt).

4. Bergbau

Die Gewinnung von schmelztauglichem Material war der Wirtschaftsmotor vom Mittelalter bis weit in die Neuzeit hinein – vergleichbar mit der Mineralölwirtschaft von heute. Die Kriegswirtschaft wie auch die allgemeine technologische Entwicklung hing auf Gedeih und Verderb an der Arbeit der Bergknappen, die ihre Stollen immer tiefer in das Gestein hineintreiben mussten.

Auch in Schenna hielt sich die Bergbautätigkeit in der Masuschlucht (Pegmatit) bei den „Schwarzlöchern“ bis in das vorige Jahrhundert hinein.

Aber auch Bezeichnungen wie „s Kupferloch“ (Steinach – mda. „in Schtuënich“/ Schnuggengrëibm) unterhalb der „Knappenhäuser“ weisen auf eine frühere Bergbautätigkeit hin. Die Knappenhäuser dienten vielleicht als frühere Unterkunft der Bergknappen im Kupferloch.

Der Namensbestandteil „Kupfer“ erscheint weiters im Quellnamen „s Kupferwässer“ für eine Quelle auf der Hinterëgg-Albe (in der Nähe vom „Dischglwässer“). Vielen älteren Schennerinnen und Schennern werden die Äcker und Wiesen der Knappenhäuser und die „Knappengasse“, die Strecke zwischen dem „Knappengrëibm“ und dem jetzigen Hotel Hohenwart, noch in Erinnerung sein. Außerdem gibt es in Tschivon gleich unterhalb der Wohnsiedlung im „Widengojen“ eine „Knappeler Wiese“.

Anstelle der „Knappenhäuser“ ist bis ins 16. Jahrhundert ein „Steingüt“ erwähnt, aus dem die beiden Knappengüter „Inner“- und „Außerknappen“ hervorgingen. „1379 in praes. Petri



Der Name Kupferlochgasse weist wohl auf Kupfervorkommen in Schenna in alter Zeit hin

ab dem Stain iuxta castrum“ (= in Besitz eines Peter vom Stein, neben dem Schloss gelegen) und 1537 Staingüetl, Hans Unterprairer z(inst) von zwen eckern, der ain ober Knappn, der ander hinter den Knappn ob dem Kupferbrunnen gelegen“ (Tarnellers Hofgeschichte des Burggrafenamts, Seite 261).

Weitere „Knappen“-Bezeichnungen:

Noch an zwei weiteren Plätzen in der Gemeinde Schenna gibt es sogenannte „Knäppenlöcher“, das mundartliche Grundwort für „Bergwerksstollen“ oder „Bergwerke“.

Ein Knappenloch befindet sich in Unterschivon gleich bei den „Schermair-Höfen“ im Graben des „Staugergrëibms“ bzw. „Grebergrëibms“.

Die Flur „die Knäppenlöcher“ befindet sich in der Noaf hinter „Gsteier“ zwischen dem „Dännerschlog“ und dem „Stuëntol“ in steilem Gelände der Südabstürze des „Lawant“ auf ca. 1600m. Das „Knäppentol“ zieht sich vom „Schartlölögge“ hinab

bis unter den Forstweg in die „Märchgruebe“.

Bezeichnungen, die auf eine „Schmelz“ hinweisen, konnten in Schenna nicht erhoben werden.

5. Bad - Hygiene - Gesundheit:

Auch ohne das heutige pharmazeutische Wissen gelang es der Volksmedizin schon früher beachtliche Heilerfolge zu erzielen. Eine

– auch heute noch sehr geschätzte – Einrichtung war das Badwesen in den verschiedenen Badstuben: „das Badl“ war das Bauernbad am Land, das mit Heu, einer heilkräftigen Quelle und mit Wärme Leiden zu heilen – oder wenigstens zu lindern – wusste.

In Verdins befand sich das alte Heilbad, das zum „Gasser-Hof“ gehörte und heute den Gasthof „Bad Verdins“ beherbergt. Bekannt ist es in Schenna einfach als „s Bâdl“.

Ein Schwefelbad – wie der heutige gleichnamige Beherbergungsbetrieb – muss im Bereich des „Stinkbrunner Grëibms“ oder kurz „Stinkbrunn“ (nomen est omen) bestanden haben. Schwefelbäder gelten als besonders gesund bei Hautkrankheiten und -verunreinigungen.

Von der Frage nach der Herkunft des Wortes „Bad“ stieß ich bei Schatz' Mundartwörterbuch, S. 41, auf den Hinweis, dass der Begriff „Badstube“ mancherorts nicht nur ein Bad bezeichnete, sondern auch eine „Brechlstube“, also den Ort, wo Flachs (mda. „s Hoor“) durch Erwärmen gebrechelt wurde. Das althochdeut-



Bad Verdins war im 20. Jahrhundert noch bis zum 2. Weltkrieg ein beliebtes Badl

sche Wort für „erwärmen“ ist „bâjan“, was für das warme Bad und für die Bearbeitung der Flachsfaser ja zutrifft. In der Mundart gibt es das Verb „pânen“ oder „banen“ = „bâhen“ (wie „nânen“ für nähén“ oder „mânen“ für „mâhen“) in der Bedeutung von „anwärmen“ (z. B. Brot im Backrohr „pânen“ oder „warme Umschläge machen“ oder etwas „lau machen“). „Padmen“ bedeutet mundartlich außerdem „sich körperlich gut entwickeln, gesunden, durch Wärme gedeihen“ – nichts anderes passiert in einem Bauernbadl.

6. Wettstreit:

Eine der wenigen Freizeit- und Festtagstätigkeiten für den freien Tiroler Bauern war das Schützenwesen. Bis in

unsere heutige Zeit erfreut sich der Wettkampf in zielsicherem Schießen trotz konkurrierender Angebote einer großer Beliebtheit. Zweck der Übung war in früheren Zeiten das Aufrechterhalten der Treffsicherheit im Ernstfall – der militärischen Auseinandersetzung.

Ort des Wettstreits waren die Schießstände, die jede Gemeinde aufwies. In den Namenbestand gingen meist auch die „Zielerhittlen“ (Zielhütten) ein, die sich in verschiedenen Abständen an Wald- und Wiesenrändern befanden.

Der Schenner Schießstand unterhalb von Schloss Schenna am heutigen „Rotaler-Weg“ bestand bis 1914.

Eine Wiesenbezeichnung „die Schießgrübe“ gibt es bei den „Ratscheiden“ gegen den „Prantlgreißm“ hin.



Besonders in der Options- und Kriegszeit hatte die Familie harte Prüfungen zu bestehen. So wanderte sie im Jahr 1939 nach Kriegslach in die Steiermark aus. Ehemann Johann musste für das „Deutschen Reich“ in den Krieg ziehen und geriet später in russische Gefangenschaft. Frau Veronika hatte es in dieser Zeit besonders schwer, sich und ihre drei Kinder über Wasser zu halten. Die Ungewissheit, ob der Ehemann noch leben würde, bereitete ihr und den Kindern manch schlaflose Nacht.

Nach Kriegsende kehrte die Familie im Sommer 1945 ohne den Vater, welcher noch in russischer Gefangenschaft war, in ihre Heimat Südtirol zurück. Ihre erste Bleibe fand sie in Hafling im „alten Widum“, einem kleinen landwirtschaftlichem Gut, welches der Bruder ihres Mannes damals in Pacht hatte. Die Familie zog dann von Hafling auf die Mörre, später weiter nach Matatz oberhalb von St. Martin. Im Spätherbst 1945 kam Veronikas Mann Johann aus der Gefangenschaft zurück. Noch viele Male war die Familie gezwungen Wohnort zu wechseln und man kann erahnen, welche Mühen und wie viel Organisation und Kraft notwendig waren, um

sich in der neuen Umgebung immer wieder aufs neue zurechtzufinden. Ihr Ehemann Johann verstarb im Jahre 1965 und wurde in St. Martin in Passeier beerdigt. Der Lebensweg führte Frau Schiefer und ihre Familie schlussendlich nach Schenna, wo sie für 13 Jahre, bis 1979, in einem Haus in der Nähe des Vernaunhofes wohnten. Von 1979 bis zu ihrem plötzlichen Tode im Jahre 2004, also rund 25 Jahre lang wohnte Frau Schiefer im „Felseneck“ in der Kupferlochgasse.

Im Alter hat sie gerne Radio gehört und die „Dolomiten“ gelesen. Besonders gern bereitete sie Milchspeisen zu. Die täglichen Busfahrten nach Meran, wo sie sich gerne und oft mit ihrer Tochter Mena traf, waren fester Bestandteil ihres Tagesablaufes und bereiteten ihr viel Freude, bis es ihre Gesundheit nicht mehr erlaubte.

Ihr Sohn Albert und seine Frau Anita, welche in Schenna wohnen, haben sie in den letzten Jahren, als ihre Beine sie nicht mehr so recht tragen wollten, besonders umsorgt. So brachten sie etwa täglich das Mittagessen ins Haus und Holz für den Herd stand immer bereit. Sie halfen ihr dadurch, in ihrer gewohnten Umgebung im Felseneck zu bleiben, was wohl jeder Mensch am Ende seiner Tage wünscht, bis sie der Tod plötzlich und unerwartet ereilte.

Das Leben von Frau Veronika Wwe Schiefer war sicherlich kein Honigschlecken. Das Leben war geprägt vom steten Ringen um ein Dach über dem Kopf, um das tägliche Brot und um das Wohlergehen der Familie und der Kinder, für die sie so manches Opfer gebracht hat. Sie möge ruhen in Frieden!

Veronika Prantl Wwe Schiefer zum Gedenken

Am 28. Januar 2004 verstarb Frau Veronika Prantl Wwe. Schiefer im hohen Alter von 98 Jahren. Die Beerdigung fand am 31. Januar 2004 im Ortsfriedhof von Schenna statt; der Sterbegottesdienst wurde von Herrn Pfarrer Alois Profanter zelebriert.

Veronika Schiefer wurde am 25. Januar 1906 in Meran geboren und hatte 4 Geschwister. Ihre Eltern waren Josef und Lina Prantl. Die ersten sechs Jahre lebte sie mit ihren Eltern und Geschwistern in Untermais, ehe Vater Josef Prantl im Jahre 1912 den Koflhof oberhalb der Mörre in der Gemeinde St. Leonhard erwarb. Dort besuchte sie auch die Schule. Der Schulweg war besonders

im Winter sehr beschwerlich und oft knietief von Schnee bedeckt.

Veronika Schiefer arbeitete als junges Mädchen bis zu ihrer Heirat auf dem elterlichen Koflhof. Zu Ostern 1925 heiratete sie Johann Schiefer, genannt „Sogfeiler“ aus St. Martin in Passeier. Bis zum zweiten Weltkrieg verdiente ihr Mann das tägliche Brot für die Familie (von den sechs Kindern starben drei bereits vor dem ersten Lebensjahr) als Holzarbeiter auf verschiedenen Bauernhöfen. Ihr erstes Zuhause hatte die Familie Schiefer im Schulgebäude auf der Mörre in der Gemeinde St. Leonhard, wo ihre Kinder Hanna, Albert und Mena auch die Volksschule besuchten.